

Im November letzten Jahres hat der Rat der Stadt Wilhelmshaven die Erstellung eines wissenschaftlichen Gesamtkonzeptes zur Restaurierung des Banter See durch einen externen Gutachter beschlossen.

Aus diesem Untersuchungsergebnis sollte eine Zeitschiene erstellt werden, aus der die zu ergreifenden Verfahrensschritte erkennbar sind.

Das Ingenieurbüro Dr. Manzenrieder hat den Ratsauftrag erfüllt und nach intensiver Auswertung der zur Verfügung gestellten Daten eine Bewertung von Handlungsoptionen vorgenommen, die von der Stadtverwaltung am vergangenen Mittwoch dem Rat in einer Beschlussvorlage zur Entscheidung vorgelegt wurde.

Die Verwaltungsvorlage entspricht den Forderungen der SPD-Fraktion, die sich in den letzten Jahren intensiv mit Anrainern und Experten über die Möglichkeiten zur Verbesserung der Wasserqualität des Sees diskutiert hat.

Die Unterteilung in kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen ist ein sinnvolles Handlungskonzept, das dem Banter See nach 21 Jahren Blaualgen endlich wieder eine Zukunft als Badesee und damit ein hohes Freizeitpotential bietet. Das Kernproblem der Algenbildung bleiben die hohen Phosphorwerte im Sediment und in der Wassersäule des Sees.

Daher stehen wir weiter als SPD-Fraktion zu der Aussage, dass der Einsatz zur Phosphatfällung, so wie von der Verwaltung als kurzfristige Maßnahme vorgeschlagen, für die radikale Reduzierung des Phosphatgehalts im Banter See unumgänglich ist, um weiteren Folgemaßnahmen überhaupt einen Sinn zu geben. Diese Maßnahme hätte nach einer detaillierten Machbarkeitsstudie mit positiver Aussage zum Herbst dieses Jahres im See durchgeführt werden können, um anschließend Zeit für die Ursachenbekämpfung der Blaualgen zu haben.

Voraussetzung für die Nachhaltigkeit der Phosphatfällung ist natürlich die drastische Reduzierung der Schadstoffeinträge, dazu gehören die Überprüfung der Einleiter wie auch das Fütterungsverbot am Banter See.

Diese Chance ist durch den mit Mehrheit im Rat angenommenen Änderungsantrag von CDU, FDP, Grünen und BASU vertan worden.

Durch die im Änderungsantrag gestellten Forderungen wie die Erstellung eines Nutzungskonzeptes für den Banter See, Einsatz eines unabhängigen Sachverständigen zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie für den Einsatz von Phosphatfällungsmitteln und wissenschaftliche Beurteilungen zur Erhöhung der Salinität im See werden weitere zwei bis drei Jahre ohne jegliche Aktivitäten im Banter See vergehen.

Zusätzliche Gutachten zum bestehenden Gesamtgutachten Banter See kosten weitere Steuergelder, geplante Investitionen am See bleiben mit einem ständig wiederkehrenden Algenteppich unattraktiv.

Wir als SPD-Fraktion stehen neben der Phosphatfällung weiter zu dem Verwaltungsvorschlag, die Wasserqualität durch wiederkehrenden Wasseraustausch nachhaltig zu verbessern. Maßnahmen wie Öffnung des Grodendamms oder die Einbringung von Jadewasser sind aber mittel- bis langfristige Maßnahmen in einen Zeitraum bis fünf Jahre.

Wir meinen, dass die Entscheidung im Rat unter dem Gesichtspunkt gefallen ist, dass man uns als SPD-Fraktion, die die Variante Bentophos auf die Tagesordnung gebracht hat, nicht gönnt, einen praktikablen Ansatz parat zu haben. Nach vielen Jahren unzumutbarer Wasserqualität im Banter See haben die Wilhelmshavener vermutlich ein begrenztes Verständnis, wenn aus solchen Gründen die dringend erforderliche Phosphatfällung im See wieder um weitere Jahre hinausgezögert wird.